

## Handschriften / Autographen

### Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian  
Kohlhoff, Johann Balthasar  
Zeglin, Daniel  
Maderup, Oluf  
Klein, Jacob  
Schwartz, Christian Friedrich  
Dame, Peter

**Tarangambadi, 01.07.1757-31.12.1757**

10. August 1757

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184490

nimm garwissen das für; wofür meint ihr wohl?  
 Sie sagten, das wir nicht, sagt uns doch. Man  
 sagte: zweigeltend Lunde gibts in der Welt, böse  
 und gute, die bösen fallen zur Hölle, die  
 guten können in dem Himmel. Weil ihr nun  
 böse sagt, indem ihr nicht auf dem rechten Wege,  
 der zur Seligkeit führt, wandelt, so könnt ihr auf diesem  
 Wege auf die Seligkeit nicht gelangen. Sie frug:  
 Was ist das der Weg zur Seligkeit? Man sagte:  
 folgt aufmerksam zu. Das Hüten sie auf.  
 Darauf sollte man ihnen von: wir wir alle  
 Sünder wären, welches man ihnen noch einige  
 Objectionen bewies; die Sünder aber konnte nicht durch  
 ihre eigenen Dinge, als Wein: Aushaben & getilgt  
 werden; welches sie auf zugeben, ferner; Gott  
 aber habe sich ihnen erbarmet und ihnen  
 Erlösung geschenkt, welches man ihnen etwas  
 erläuterte, und weiter sagte, wie sie in der  
 Luthers und Erweisung ihrer Sünder zu Jesus  
 sich setzen sollten, so würde ihnen Gott ihre Sünder  
 vergeben und sie zu seinen Kindern annehmen  
 und auch die Seligkeit spenden. Sie sagten, das  
 ist alles sehr gut, aber niemand von ihnen  
 gestanden hat ja darauf. Antwort warum  
 sollt ihr nicht darauf sein? Sacht wohl eine  
 Liebe hat Gott an uns angenommen und will noch  
 angenommen durch den Erlösung; aber wir ihr das  
 alles annehmen, sollte er darüber nicht zürnen.  
 Darauf man sie ermahnt und zuversicht besetzt.

Am 10ten November wird, dass die in der Seligbunde  
 28. Jul. anwesende Vital befehle abzugeben, Donner Freitags  
 und wie wir sollten, seliglich vollendet werden,

glänzen auf die daselbst bewohnte Siwalaj einige  
 Tage vorher, nach glücklichen Niederkommen  
 von dem Lande in die nördliche Hügel zu  
 geführt worden. Die war, wie schon schon  
 gemeldet worden, am Ende sehr klein, so daß  
 ich die Jungen an den Händen und die Frauen  
 an den Füßen nach und nach in den großen Hof  
 zu führen. Es ist glücklicherweise mal zum Ende  
 von der Liebe. Gaben der Waise aber etwas ge-  
 wisst worden, sie sind immer gute Gesinnung  
 haben so würde sich ein wenig besser, so war  
 so daß sagten. Die Anwesenheit war zum Glück  
 sehr zufrieden, aber ich war sehr unglücklich, in  
 dem sie dabei zum Tode und glücklichen  
 worden. Die Leute waren Gottes Wort, dabei zu den  
 Frauen, und alle ihre Tugenden zu loben. Es  
 war ihr zuletzt gefassten Tadel. Mangel  
 darunter ich eine solche kleine Frauen glücklich  
 Zustand liest. Nun ist sie da, was alles  
 Augen und Tugenden nur Ende hat. Einige Frauen  
 vorher, sie sind jetzt gemeldet Siwalaj anzu-  
 kommen und andere Namen. Karatay, welche zu  
 von der Anwesenheit ganz klein darinnen lag,  
 und auf mit der Siwalaj, weil wir aus dem  
 Umgang mit ihr wieder haben, einen Sinn  
 von Gott anfangen sollte. Sie meinte, daß sie  
 war mal sehr glücklich zu sein, welche sie zu  
 dieser Zeit zu tragen mochte. Man konnte das zu  
 sehr. Das einzige Mittel, das nicht möglich; in  
 dieser Lage, sie soll nicht viel, sondern man  
 geduldig, fruchtbar, und man ist  
 etwas von dem Herrn Jesus Christus, und  
 andere

welche so mit David, wenn ihn jemand eine Wol-  
 lüst in seiner Hoth anregte. Ihn Mann sah ihn  
 nicht Gutes, sondern etwas narrenhaft, von dem sie  
 ihren Zornigheit sehr bewunderte, und das sie sehr  
 haben gelassen, war. Wie schon sie nicht in  
 Freude.

Eod- Ging nun von ihm nach Tiliärhi, also man *Verordnung an*  
 in 2 Wochen mit einem Jüngling. Guden und da *Guden.*  
 sie zum Gebet und Dienst des seligen Gottes an-  
 munterte. Einige seiner gewöhnlichen Einsprüche wurde  
 verworfen. Hiermit ging man in das Land  
 predigend Diogo Haus, also man das David, von  
 dessen Ginzukrit zum Christentum im vorigen  
 Jahre Meldung gemacht, freudigster Willen austrug,  
 Mann begünstigte seine Freunde, daß man Gelingen  
 habe, mit ihm zu werden, und sprach sie: ist nun eine  
 Einnahme, daß eine Person zum Christentum gebracht  
 ein wenig gemindert. Sie sagte: was soll ich ihm an  
 ist das mein Sohn, ich kan ihn das nicht vertragen. Man  
 begünstigte ihn, wie sie ~~lieber Kind Gottes worden.~~ Sie  
 sagte einem Umpf setze über ihn zu träumen, da er  
 ein lieber Kind Gottes worden. Sie sagte: der Welt  
 aber nicht das so. und so, und das gab mir nach.  
 Guden sagte der Landprediger Diogo, daß ein freudigster  
 junger Mann ihren freudigsten Sohn David, den der Herr  
 Gouverneur in Compagnies und anderen affairen in  
 Tiliärhi bestellte, geschickte. Da nun andere den  
 jungen Mann anregte und zu dem David ge-  
 bracht, habe er gesagt: ich habe dich erkannt.  
 Man sagte zu ihm, der Welt, der nicht andere  
 ihm und andere, so lange sie Welt bleibe, so  
 würde aber ein Tag kommen, da ich das sehen

vorgehen würde. Sie sagte: Das wird ich mir  
 im Gemüthe, daß die Welt zerschelt, sonst habe  
 ich gegen ihre Tugenden nichts. Man annahm sie  
 zum Gabel zu Gott, um Erblichkeit seines Willens  
 und Kraft, demselben zu folgen, und es  
 zugehen, daß sie eine gute Person seyen, daß  
 sich sie ein Kind Gottes werden würde. Sie sagte:  
 wie das Satum und die Befehl im Gesez  
 es mit sich bringt, so wird es sein. Man antwortete  
 ihr, daß Gott wolle, daß allen Menschen geschehen  
 werde und sie zum Erblichkeit der Messias bringe,  
 dessen sie ein solches Zeugnis und Befehl in der  
 Thier. Sie sagte: ich habe mir noch einen Knecht  
 Man sagte: worin besteht der Knecht. Sie  
 antwortete: mein ältester Sohn ist mir zu  
 einem Gutsgehaber und das will ich wahren  
 sein, aber laß mir nur den jüngsten. Man  
 sagte: warum nicht, daß er, wenn er starb,  
 sich das <sup>Leben</sup> nachher nur einen Leib zu haben  
 nur. Sie sagte: ja aber das; sonst gegen die  
 Leute: ich habe kein Kind mehr. Man sagte: das  
 wäre ja nicht gut, daß, da der älteste der lebendig  
 zu Gott aufersteht, der jüngere der Tugend an-  
 sehen sollte. Zu dem soßen wir es werden nicht  
 möglich sein nur zu verheirathen. Wenn ich ein  
 Kind Gottes werde, so wollen wir Kindes Willen  
 annehmen und mich selbst begeben. Sie sagte: das  
 könnt ihr wol so sagen. Ihr jüngster Sohn ist schon  
 eine ziemliche Zeitlang bei uns und wird ge-  
 gangen, dessen sie schon lange lange gedachte  
 es würde der älteste nachfolgen. Weil sie  
 ein Jahr im das älteste Kind Davids willan

auf in Tilleiarke auffällt, das jüngste Kind aber  
 in der Stadt ist, so müste sie es wohl wissen,  
 daß das jüngste Kind <sup>von</sup> gestern in der Proppa-  
 ration zum heiligen Tische auf gegeben. Das  
 gnädige Gott wolle auf ihres jüngsten Kindes  
 und ihres im Heiligen Willen erbarmen und  
 sie glücklich zu sich ziehen!  
 Ein anderer von uns besuchte das christliche Haus <sup>Heiliges Haus</sup> <sup>und</sup> <sup>Erziehung</sup>  
 der Porciaren. In der landesherrlichen Ambros Haus, <sup>an Kindern</sup>  
 wurde man besonders innig empfangen, durch die  
 Güte und ausserordentliche Aufmerksamkeiten seiner  
 Frauen, seiner Mütter und seiner kleinen Kinder,  
 mit denen man etwas aus der in der Stadt Kir-  
 che und im Bethellon gehaltenen letzten Sonntag-  
 Predigten wiederholte. Einem alten Kind wurde  
 man daselbst, auf das zu einem heiligen Tische  
 gebracht zu werden, und dasen aus der ungeligen  
 Gemeinschaft der Götzten in die heilige Gemeinschaft  
 Gottes aufzunehmen zu lassen. Aus dem Munde  
 sagte nach der Stadt versetzte man noch das  
 Kind zur Ausführung der allein seligmachenden  
 christlichen Religion. Alle diese Einteilung, Anordnungen,  
 Theil und Überzeugung von der Wahrheit  
 Theil und Heiligkeit. Das gegen dieselbe  
 Am 15. Mai besuchte einen von uns die Heil- <sup>Erziehung</sup>  
 Haus in Aschiladi und wiederholte das gute <sup>an Kindern</sup>  
 Sonntag-Geplänne von der Heiligkeit des Heiligen  
 Jesus die an über die Stadt Jerusalem versetzen,  
 und anordnete sie, auf durch das Befehlen des  
 Heiligen Jesus zur wahren Liebe leiten zu lassen,  
 aber auf im Glauben zu stehen so willkür-  
 liche, Freilande fügen zu lassen, und Gnade zu